

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 12 (1914)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flimmerhaare, d. h. feine haarförmige Fortsätze der Schleimhautzellen, die diese wie Bürstenhaare bekleiden und in fortwährender schwinger Bewegung sind, in der Richtung der Eileiterhöhle nach dem Gebärmutterinneren fortgeleitet. Das Ei selber ist nicht mit eigener Bewegung ausgestattet. Auf dem Wege trifft es mit den Samenkörperchen zusammen, die, wie wir sahen, bis hierhin gekommen waren. Das Ei ist das begehrte Ziel aller dieser Samenzellen, aber nur ein einziger Faden erreicht es. An der Stelle wo dieser mit seinem Kopfe die Eihülle durchbohren will, erhebt sich die Oberfläche der Eizelle zu dem sogenannten Empfängnisbügel. Dort dringt der Kopf der Samenzelle ein und nähert sich dem Eifer. Der Kopf ist bei der Samenzelle eben der Zellkern mit seiner nur halben Masse, wie wir gesehen haben. Um den vordringenden Samenkern bildet sich im Eiweiß der Eizelle eine Strahlung und deren Mittelpunkt schreitet mit dem Kerne fort. Wenn er den Eifer erreicht hat, so vereinigt er sich mit demselben und dadurch entsteht der erste Zellkern des neuen Individuums, der Furchungsstern.

Sobald dieser Kern sich gebildet hat, so fängt er auch schon an, sich wieder zu teilen, um zwei neue Kerne zu bilden, und bei dieser Teilung bekommt, wie wir schon sahen, jeder der neuen Kerne die Hälfte Kernsubstanz von der ursprünglichen Eizelle und von der Samenzelle. Wenn zwei neue Kerne da sind, so teilt sich auch das Zelleiweiß, so daß jeder Kern die Hälfte davon zur Bekleidung und Ernährung mitbekommt. Diese zwei neuen Zellen teilen sich wieder in zwei und so fort, daß in kurzem das kugelige Ei aus einer ganzen Menge von Zellen besteht und äußerlich das Aussehen einer Maulbeere hat. Man nennt dieses Stadium der Entwicklung das Maulbeerstadium. Dann ordnen sich die Zellen zu einer Hohlkugel, die nur an einer Stelle eine größere Anhäufung zeigt, sonst aber eine Wand aus einer Schicht Zellen besitzt; die Keimblase. Aus dieser Keimblase entsteht durch eine Reihe von Veränderungen das eigentliche Ei, in dem sich das Kind nach und nach entwickelt und seine Fruchtblase mit dem Mutterkuchen bildet. Doch gehört diese Entwicklung nicht zu unserem heutigen Thema.

Während in seinem Inneren die beschriebenen Vorgänge Platz gegriffen hatten, ist das Ei auf seiner Wanderung allmählich in die Gebärmutter gelangt. Die Schleimhaut der letzteren hat infolge der Befruchtung schon eine Reihe von Veränderungen erlitten. Sie ist zur hinfalligen Haut (Decidua) geworden, so genannt, weil sie bei der Geburt mit ausgestoßen wird. Die sonst in der Schleimhaut ziemlich gerade verlaufenden Drüsenläuche sind in ihren unteren Abschnitten stark gewunden geworden, so, daß ihre Wandungen sich stellenweise berühren und diese Schicht das Aussehen eines Schwammes erhält; man nennt sie deshalb auch die Schwamm-schicht. Die oberflächliche Schicht dagegen ist eher drüsenärmer geworden, indem die Drüsen dort mehr auseinander gedrängt werden durch die Auslockerung und Vermehrung der Zwischensubstanz. Sie heißt darum die kompakte Schicht.

Das junge Ei liegt also jetzt auf dieser geschwollenen Schleimhautoberfläche und muß sich dort einbetten, will es nicht weggeschwemmt werden. Dies bewerkstelligt es auf folgende Weise: Auf seiner Oberfläche hat sich die oberste Schicht Zellen in eigener Weise umgebildet, so daß wir dort einen Ueberzug zuerst außen von einer schleimigen Substanz, die viele Kerne enthält, aber keine Zellgrenzen, unterscheiden läßt, dem Syncytium, nach innen davon von einer Schicht von größeren, gut abgegrenzten Zellen mit hellen bläschenförmigen Kernen, der Langhans'schen Zellschicht. Diese beiden Schichten, die zusammen jetzt Trophoblast, später Chorionepithel heißen, haben die

Fähigkeit wahrscheinlich auf chemischem Wege das mütterliche Gewebe bei ihrer Berührung zu zerstören, einzuschmelzen. Dadurch senkt sich das Ei in die Tiefe der Schleimhaut ein durch ein von ihm geschaffenes Loch, das dann durch einen Deckel aus Fibrin geschlossen wird. Die Drüsen werden gewöhnlich nicht eröffnet, sondern das Ei drängt sie auseinander. Aber später werden durch den Trophoblast dafür Blutgefäße eröffnet und das Blut ergießt sich in die Zwischenräume zwischen dem mütterlichen Gewebe und dem Trophoblast. Inzwischen hat das Ei auf seiner Oberfläche Zotten gebildet, Erhebungen zunächst nur aus Chorionepithel, in die dann Bindegewebe einwandert. Zwischen den Zotten, die mit ihren Spigen fest im mütterlichen Gewebe verankert sind, „Haftzotten“, bilden sich eben diese Zottenzwischenräume, in denen das mütterliche Blut fließt. Diese Zotten sind vor derhand noch ohne Blutgefäße. Vom Embryo aus gelangen dann durch Bildung der Allantois Gefäße in die Zotten und diese verzweigen sich mehr und mehr und bilden neben den Haftzotten auch Nährzotten. Bei der Vergrößerung des Eies erhebt es sich immer mehr über die Schleimhautoberfläche und die es bedeckende Schleimhaut wird dünner und dünner. In ihr gehen die Zotten zugrunde, entwickeln sich aber um so stärker in der Wandschicht, die das Ei von dem Gebärmuttermuskeltrennt. So bildet sich an dieser Stelle ein dicker Körper aus: der Fruchtkuchen, die Placenta.

Die weitere Entwicklung des Eies und den Fortgang der Schwangerschaft wollen wir hier beiseite lassen.

Wir müssen aus dem Gesagten festhalten, daß die Befruchtung des menschlichen Eies nicht in der Gebärmutter, sondern weiter oben im Eileiter, ja wohl oft schon auf dem Eierstock stattfindet. Es läßt sich leicht begreifen, daß, wenn das Ei auf seiner Wanderung durch irgend etwas aufgehalten wird und zu lange im Eileiter weilt, es dann zu groß wird, um noch durch die enge Stelle des Eileiters in den Gebärmutterraum hindurchzukommen: es entsteht eine Eileiter-schwangerschaft.

Ferner müssen wir wissen, daß sich das befruchtete Ei in die Gebärmutter-schleimhaut einbohrt und nicht, wie dies früher geglaubt wurde, auf der Oberfläche liegt und von der Schleimhaut wallartig umwachsen wird.

Besprechungen.

Neu erschienen: **Handbuch für praktische Hebammen** von Prof. Dr. Ludwig Knappe. Verfassers Name bürgt für die Gebiegenheit des Werkes. Dasselbe enthält eine fast zwei Druckbogen umfassende Einleitung, vornehmlich Ständesfragen betreffend; daran anschließend 174 Seiten fachwissenschaftlicher Text mit übersichtlichen Randnoten. Verkaufspreis 3 Kronen. Verlag Ad. Zimmer, Falkenau a. Gl.

Ueber sterilisierbares Kautschukpflaster, von Dr. Engelbrecht (Bischweiler). Verfasser hat, veranlaßt durch die Feststellung, daß auf den gebräuchlichen Pflastern mancherlei Keime, darunter auch pathogene, vorkommen, ein Kautschukpflaster hergestellt, das sich im Autoklaven zusammen mit den anderen Verbandstoffen in beliebiger Menge und Anordnung sterilisieren läßt, ohne an Klebkraft einzubüßen. Das Pflaster ist auf der Klebseite mit einem besonders geeigneten weitausgedehnten dickfädigen Stoff bedeckt, der den Dampf zu allen Teilen des Pflasters herantreten läßt, und der sich bei der Erhitzung doch nicht zu fest mit der Klebmasse verbindet, so daß ein Ablösen vor dem Gebrauch leicht möglich ist. Bakteriologische Nachprüfungen haben ergeben, daß nach der für Verbandstoffe üblichen Sterilisation sowohl oberflächlich wie auch innerhalb der Klebmasse vollkommene Sterilität eintritt. Das Anwendungsgebiet ist jeder aseptische Verband, bei dem die Verwen-

dung von Pflaster aus irgend einem Grunde (Zug, Entspannung, Fixation) notwendig ist. Außer für die Chirurgie, für die das Pflaster eine Vervollkommnung der Verbandsaufsicht bedeutet, wird es sich auch für die allgemeine Praxis zum schnellen sicheren Verschluss von Injektions- oder Punktionsöffnungen und zur Bedeckung von kleinen Wunden eignen. Das Pflaster wird von Dr. Hugo Kemmler, Berlin N. 28, unter dem Namen **Alinoplast** sterilisierbar und in fertig steriler Packung, die nach Anbruch die Sterilität wahrt, hergestellt. (Centralblatt für Chirurgie Nr. 51, 1913.)

Schweizer. Hebammenverein.

Einladung

zum

21. Schweiz. Hebammentag

im **Hotel „Glockenhof“** in **Zürich**,
Sihlstrasse 31—35

Montag den 25. und Dienstag den 26. Mai.

Werte Berufs-schwester!

Unsere Generalversammlung findet zum einundzwanzigsten Male am 25. und 26. Mai in Zürich statt.

Es ergeht an Sie alle die freundliche Einladung zur Teilnahme an unserem Jahresfest.

Das Haupttraktandum wird ein Referat von Herrn Büchi bilden über das Krankenkaswesen gemäß den Vorschriften des Bundesamtes für Sozialversicherung, speziell die Schweizerische Hebammenkrankenkasse betreffend. In Anbetracht der vielen Erkrankungen unserer Mitglieder und des Standes unserer Kasse haben wir einen Bundesbeitrag sehr nötig.

Von einem ärztlichen Vortrag müssen wir dieses Jahr aus Zeitmangel absehen.

Die Abwicklung der Traktanden wird uns außerdem reichlich Zeit in Anspruch nehmen.

Durch die Vermittlung des Vorstandes der Sektion Zürich kann auch dieses Jahr Delegiertentag und Generalversammlung am gleichen Ort abgehalten werden.

Es wird uns geboten: Nachtessen à Fr. 2.—, Logis, anständig und gut, à Fr. 2.50, Frühstück à Fr. 1.—, Mittagessen ohne Wein, Bedienung inbegriffen, Fr. 2.70. Weine: Herberberger weiß, Stammheimer rot, alkoholfreier Hallauer oder Meilener oder Passiger Wasser à Fr. —.60. Das Bankett beginnt um 1 Uhr und endet um 3 Uhr.

Um 3 Uhr sind die Teilnehmerinnen von der Sektion Zürich zu einer Seefahrt eingeladen.

Wir werden neben ernsten auch frohe Stunden erleben und heißen Sie in Zürich herzlich willkommen.

Traktanden für die

Delegierten-Versammlung

Montag den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr,

im **Hotel „Glockenhof“**, Zürich,
Sihlstrasse 31—35.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmzählerinnen.
3. Jahres- u. Rechnungsbericht des Schweizerischen Hebammenvereins.
4. Bericht der Revisorinnen über die Vereinskasse.
5. Jahres- und Rechnungsbericht der Krankenkasse.
6. Bericht der Revisorinnen über die Krankenkasse.
7. Vereinsbericht der Sektionen Thurgau, Zürich und der Sektion romande.
8. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens.

9. Revisorinnenbericht über das Zeitungsunternehmen.
10. Referat von Herrn Büchi über die Bedingungen, unter welchen die Schweizerische Hebammenkassenkasse einen Bundesbeitrag erhalten wird.
11. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Soll eine Statutenrevision notwendig werden, so sollen die verschiedenen Paragraphen möglichst einfach, klar und sachlich gehalten werden.
 - b) Es sei die Einladung zur Teilnahme am Deutschen Hebammentag in Wien verbindlich dankend abzulehnen.
 - c) Stellungnahme zu Artikel 35 der Bundesverfassung, betreffend die Spielbanken.
12. Antrag der Sektion Zürich:

Es müsse der Schweiz. Hebammenverein an die Sanitätsbehörden ein Gesuch einreichen: In allen Gebäranstalten in der Schweiz soll die Ausbildungszeit der Hebammen mindestens ein Jahr betragen.
13. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse.
14. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.
15. Wahl der Delegierten an den Bund Schweiz. Frauenvereine.
16. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung.
17. Allgemeine Umfrage.

General-Versammlung

Dienstag den 26. Mai, vormittags 11 Uhr
im großen Saale des Hotel „Glockenhof“.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmzählherinnen.
3. Referat von Herrn Büchi über die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins.
4. Revision der Krankenkasse-Statuten.
5. Genehmigung des Protokolls über die Verhandlungen des letzten Hebammentages.
6. Genehmigung der Rechnung der Vereinskasse.
7. Bericht über die Krankenkasse.
8. Bericht über das Zeitungsunternehmen.
9. Besprechung über die Beschlüsse der Delegiertenversammlung, betreffend. Anträge des Zentralvorstandes.
10. Wahlen.
11. Allfällige Wünsche und Anregungen.
12. Unvorhergesehenes.

Zentralvorstand.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein ist neu eingetreten:

Sektion Zürich:

364. Frau Emma Egg-Baumann, Trüllikon
365. Frä. Marie Keller, Volken
366. Frau Berta Hauri, Embrach
367. Frau Lina Sieger-Huber, Zürich
368. Frau Elise Weilenmann, Wädenswil
369. Frau Anna Keller, Herggart

Sektion Thurgau:

118. Frau Bischoff-Bienberger, Amlikon

Sektion Aargau:

253. Frau Rosa Kyburz-Frey, Ober Entfelden

Dankagung.

Die Aktionäre der Firma Henkel & Cie., Elisabethenstrasse 44, Basel, „Perfilsfabrik“ überreichten dem Zentralvorstand am 21. April zu Danken der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins die schöne Summe von 200 Franken.

Wir sprechen der Firma im Namen aller unserer Mitglieder hiermit besten Dank aus.
Der Zentral-Vorstand.

Jahres-Rechnung des Schweizerischen Hebammen-Vereins. 1913/14

Einnahmen:

Saldo alter Rechnung	Fr. 2402. 09
Zinsen	708. 80
Beiträge an die Zentralkasse	2134. —
Beiträge an die Krankenkasse	9598. 50
52 Eintritte Zentralkasse	52. —
50 Eintritte Krankenkasse	100. —
Portirückvergütungen	148. 91
Geschenk Tropenwecke, Mülheim am Rhein	50. —
Geschenk Schweizer. Kindermehlfabrik in Bern	100. —
Geschenk Henkel & Cie., A.-G., Basel	200. —
Geschenk Nestlé A.-G.	200. —
Rückzahlung einer gefündeten Obligation	1000. —
Total	Fr. 16694. 30

Ausgaben.

Ein Drittel der Zentralkassebeiträge an die Krankenkasse	Fr. 709. 65
Krankenkassebeiträge	9594. —
51 Krankenkasse-Eintritte inkl. 1 Eintritt alter Rechnung	102. —
8 Unterstüßungen	380. —
11 Gratifik. an Jubilareinnen	450. —
4 Schenkungen der Krankenkasse übermittelt.	550. —
Jahresbeitrag a. d. Bund Schweiz. Frauenvereine	20. 22
Jahresbeitrag Schweiz. Verein für Kinder und Frauenschutz	20. 30
Reise- und Taggelder	208. —
Betriebskosten und Honorare	444. 84
Honorar und Speisen für Ausarbeitung der neuen Krankenkasse-Statuten	199. 40
Porti	188. 77
Ankauf 1 Obligation der Basler Kantonalbank	985. —
Saldovortrag auf neue Rechnung	2842. 12
Total	Fr. 16694. 30

Vermögens-Ausweis pro 1913/14

1 Kassaschein der Kreditanstalt No. 20923 à 4 %	Fr. 10000. —
1 Kassaschein No. 20927 à 4 %	1000. —
1 " " 20928 " "	1000. —
1 " " 21069 " "	1000. —
1 " " 22749 " "	2000. —
1 Obligation Basler Kantonalbank No. 60367 à 4 1/2 %	1000. —
	Fr. 16000. —
Konto-Korrent-Guthaben m. Zins	2584. 10
Baar-Saldo	258. 02
Vermög.-Bestand p. 30. Apr. 1914	Fr. 18842. 12
" " " 1913	18402. 09
Vermögenszunahme	Fr. 440. 03

Zinsen-Konto des Reservefonds

pro 30. April 1914.	
Coupons pro 1913/14	Fr. 817. 65
An die Krankenkasse überwiesen	817. 65

Basel, den 1. Mai 1914.

Die Zentralkassiererin:
Frau Haas-Rich.

Gepprüft und richtig befunden,

Die Rechnungsrevisorinnen:
Anna Baumgartner. A. Wyß-Ruhn.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Mlle Louise Tenthorey, Lausanne (Vaud).
Frau Haasler, Altstätten (St. Gallen).

Frau Herrenschmid, Basel.
Mlle Jeanne Guichard, Lausanne (Vaud).
Frau Marib, Wetzikon, Solothurn.
Frau Bettiger, Wald (Zürich).
Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen).
Frau Gräub-Steiner, Lobswil (Bern).
Frau Freischnecht-Hencher, Herisau (Appenz.)
Frau Baumgartner, Eichwies (St. Gallen).
Frau Rüßbaum, Basel.
Frau Maurer, Egg (Zürich).
Mme Fiaux, Hermenches (Vaud).
Frau Thierstein-Sth, Schaffhausen.
Frau Straumann, Postorf (Solothurn).
Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern).
Frau Wirth-Seiler, Merischausen (Schaffh.).
Frau Zamboni, Bollikon (Zürich).
Frau Uß, Bern.
Frä. Decosterb, Esau (Zürich).
Frau Berner-Gloor, Buchs (Aargau).
Frau Pfister, Wädenswil (Zürich).
Frau Schläfli, Worb (Bern).
Frau Winkert, Oberburg (Bern).

Wöchnerinnen:

Frau Märky-Basler, Rüttigen (Aargau).
Mme Eugénie Martenet-Nicollier, Boudry (Neuchâtel).

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Wirth, Präsidentin.
Frä. Kirchhofer, Kassiererin.

Zur Notiz.

Einzahlungen an die Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins Winterthur können von jetzt an auf Postcheck und Giro VIII b 301 gemacht werden.

Die Krankenkasse-Kommission:

in Winterthur:

Die Kassiererin: Frä. Kirchhofer.

Rechnung der Krankenkasse

des
Schweizerischen Hebammen-Vereins.
Rechnungsjahr 1913/14.

I. Einnahmen.

Kassa-Saldo	Fr. 30. 45
1066 Mitglieder-Beiträge pro 1913/14 à Fr. 9. —	9594. —
51 Eintritte à Fr. 2. — pro 1913/14	102. —
Ein Drittel Jahresbeiträge des Schweiz. Hebammen-Vereins	709. 65
Beitrag aus Ueber-schuß der „Schweiz. Hebamme“	Fr. 2400. —
Beitrag aus Ueber-schuß der „La sage-femme“	500. —
Geldbezüge aus Konto-Korrent bei der Zürcher Kant.-Bank Filiale Winterthur	13300. —
Zinsen vom Reservefond	1124. 05
Geschenke von diversen Firmen	556. —
Rückersatzung zuviel bezahltes Krankengeld	3. —
Total der Einnahmen	Fr. 28319. 15

II. Ausgaben.

Ausbezahltes Krankengeld (167)	Fr. 12710. 25
Wöchnerinnengeld an 47 Mitglieder	940. —
Verwaltungskosten, Honorare u. Reisentschädigungen	306. 80
Geldeinlagen in Konto-Korrent der Zürcher Kantonal-Bank, Filiale Winterthur	13978. 75
Auslagen für Druckfachen, Porti und Telefon	254. 75
Saldo in Kassa	129. 10
Total der Ausgaben	Fr. 28319. 15

Vermögens-Ausweis.

In Konto-Korrent bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur laut Büchlein No. 11668	Fr. 8595.20
Kassa-Saldo am 1. Mai 1914	" 129.10
Total-Vermögen am 1. Mai 1914	Fr. 8724.30
Bestand desselben am 1. Mai 1913	" 7946.90
Somit Voranschlag im Rechnungs-jahr 1913/14.	Fr. 777.40

Vermögens-Ausweis des Krankenkassen-Reservefonds.
pro 30. April 1913.

1 Obligation der Solothurner Kantonalbank à 4 %	Fr. 2000.—
1 Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen à 4 1/4 %	" 2000.—
1 Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen à 4 %	" 1000.—
1 Kassaschein der Kreditanstalt St. Gallen à 4 1/4 %	" 1000.—
1 Kassaschein der Hypothekarkasse Bern à 4 1/4 %	" 1000.—
1 Obligation der Schweiz. Kreditanstalt St. Gallen à 4 1/4 %	" 1000.—
3 Obligationen d. Schweiz. Bankgesellschaft in Winterthur à 4 1/4 %	" 3000.—
4 Obligationen der Basler Kantonalbank in Basel à 4 1/2 %	" 4000.—
Vermögensbestand 30. Apr. 1914	Fr. 20000.—
Vermögensbestand 30. Apr. 1913	Fr. 20000.—

Die Präsidentin: Frau Wirth. Die Kassiererin: Emma Kirchhofer.

Winterthur, den 1. Mai 1914.

Die Revisorinnen:
Frau M. Immler-Möckle, Miltstätten.
Frau M. Riech v. Balgach.

Winterthur, den 6. Mai 1914.

Versammlung der Präsidentinnen.

Am 22. April wurde im Hotel „Aarhof“ in Olten die von der letzten Generalversammlung in Aussicht genommene Versammlung der Sektionspräsidentinnen zur Besprechung der Krankenkassenstatuten abgehalten. Es waren vertreten die Sektionen Zürich, Winterthur, Bern, Biel, Baselstadt, St. Gallen, Appenzell, Schaffhausen, Aargau, Thurgau und Solothurn. Außerdem waren anwesend die Krankenkassenkommission und der Zentralvorstand.

Pfarrer Büchi referierte über die Schritte, welche er unternommen, um die Krankenkasse dem Versicherungsgezet anzupassen und die Anerkennung des Bundes zu erlangen. Er legte einen Statutenentwurf vor, welcher vom Bundesamt für Sozialversicherung geprüft worden ist. Da die Kasse als solche ins Handelsregister einzutragen ist, ist die natürliche Folge, daß sie als eigentliche Genossenschaft organisiert werden muß. Darum muß die Krankenkassenkommission erweitert werden, und sie erhält auch größere Kompetenzen. Am schwerwiegendsten ist Art. 22, welcher von der Genüßberechtigung handelt. Obwohl die 300 Tage nicht mehr aufgenommen sind, ist die Leistung der Kasse bedeutend größer als früher. Es mußte deshalb auch der Jahresbeitrag erhöht werden. Wenn Fr. 10.60 angenommen wurden, so macht dies nur eine Erhöhung von Fr. 1.— aus gegenüber dem letzt-Beschlusse. In Zukunft würde dann der Beitrag an den Schweiz. Hebammenverein nur Fr. 1.40 ausmachen. Diese Änderung wurde angenommen, damit keine doppelte Berechnung mehr nötig sei. Die 60 Cts. bedeuten den Drittel des Jahresbeitrages, der bisher der Zentralkasse vom Zentralverein zugewiesen wurde. Es ist zu bemerken, daß die Beiträge auch so noch sehr niedrig gehalten sind gegenüber andern Kassen.

Eine nützliche Neuerung ist der Rechnungsabluß auf 31. Dezember. Diese ist vorteilhaft wegen der Berechnung des Bundesbeitrages, und müßte natürlich auch bei der Zentralkasse eingeführt werden. Da das erste Geschäftsjahr dann nur noch 8 Monate umfassen würde — 1. Mai bis 31. Dezember — würde auch der Beitrag nur einmal bezogen, insgesamt Fr. 6.80 bis Neujahr 1915, nämlich für die Monate Mai und Juni Fr. 1.50 und für das zweite Halbjahr Fr. 3.50. Der Bezug soll sofort nach Annahme der Statuten durch die Generalversammlung erfolgen. Doch wird Gelegenheit geboten, den Beitrag pro Postfach mit 5 Cts. Zuschlag an die Krankenkassenkommission zu schicken.

Schließlich wurde beschlossen, den Entwurf als Beilage der Zeitung beizufügen, damit jede Hebamme Gelegenheit habe, denselben zu studieren. S. Büchi.

Verelnsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 30. April in Lenzburg war leider schlecht besucht. Anwesend waren nur 18 Mitglieder. Es wäre zu erwarten und zu wünschen gewesen, daß in Anbetracht der sehr wichtigen Statuten (Krankenkasse) sich eine größere Anzahl von Kolleginnen eingefunden hätten. Der schwache Besuch der Versammlung wirkte dann auch lähmend auf die ganzen Verhandlungen und wollte deshalb eine Diskussion nicht recht in Fluß kommen. Für uns ist aber ein Beweis mehr erbracht, daß noch ein großer Teil unserer Mitglieder nicht aufgeklärt ist und nur als Kassenglieder zu betrachten sind.

Werte Kolleginnen! Das darf und kann aber nicht so bleiben, denn eine jede von Euch hat auch die Pflicht, am Ausbau unseres Verbandes geistig mitzuarbeiten. Wir haben alle die Pflicht, für unsere Allgemeinheit das Beste zu wollen und zu schaffen. Schön und groß war ja die Arbeit in Lenzburg, denn eine jede konnte dem ersten sozialen Institut, das ein Verband besitzt, der Krankenkasse, mit dem Gefühl, für alle Kolleginnen zu arbeiten, ihre Dienste und Meinungen zur Verfügung stellen.

Wir wollen nun noch hoffen, daß unsere Generalversammlung vom 25. bis 26. Mai in Zürich das Beste zum Wohle des Verbandes beschließen werde. Sind wir dann mit der Krankenkasse im Reinen, so warten uns noch zur Genüge andere Arbeiten. Denn an uns liegt es, unsern Beruf einheitlich und für alle erträglich zu gestalten. Wir hoffen also im Interesse des Verbandes, daß die nächste Versammlung wieder besser besucht werde. Als Delegierte wurden gewählt Frau Rüchler in Muri und Frau Gloor oder Fr. Schatzmann, Oberhebamme in Narau. Der Vorstand.

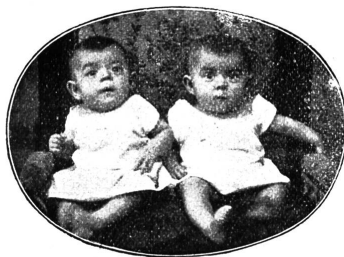
Sektion Baselstadt. In unserer letzten Sitzung vom 29. April wurde über unsere neuen Krankenkassen-Statuten gesprochen. Die Sitzung war aber sehr schwach besucht. Unsere nächste Sitzung findet am 20. Mai, nachmittags halb 4 Uhr im Frauenspital statt. Die Einladung wird noch durch eine Postkarte erfolgen, im Auftrag von Herrn Regierungsrat Dr. Kemmer, Vorsteher des Sanitätsdepartements, betreffend die unentgeltliche Geburtshilfe. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Sektion Baselst. Am 27. April versammelten sich im Krankenhaus in Diefstal 21 Mitglieder

Unsere Zwillingsgalerie.

Das gute Gedeihen von Zwillingen, deren Mutter Maltropen nimmt, zeigt wieder unser heutiges Bild, welches Lieschen und Erna M. aus Mainz im zarten Alter von 5 Monaten darstellt.

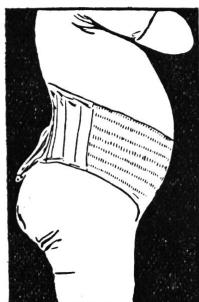
Die Mutter konnte ihre früheren 4 Kinder nur unter Beschwerden bis zu zwei Monaten stillen, sie wollte daher diesmal die beiden Mädchen garnicht anlegen, weil sie sich der doppelten Aufgabe nicht für gewachsen hielt. Nur auf dringendes Zureden der Hebamme, doch einen Versuch unter Zuhilfenahme des nahrhaften Maltropen zu machen, gab sie nach und war mit dem Erfolg zufrieden: fünf Monate



reichte diesmal die Milch zur Ernährung beider Kinder aus. Die Entwicklung der Mädchen war dementsprechend gut. Auch die Mutter fühlte sich während des Stillens dauernd wohl; sie hatte insbesondere, im Gegensatz zu früher, nicht unter Kreuzschmerzen zu leiden.

Gewicht der Kinder:

	Lieschen	Erna
12. Juli	2 kg. 680 gr.	2 kg. 880 gr.
15. August	2 " 985 "	3 " 195 "
14. September	3 " 680 "	3 " 905 "
18. Oktober	4 " 340 "	4 " 575 "
15. November	4 " 945 "	5 " 205 "
11. Dezember	5 " 475 "	5 " 765 "



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

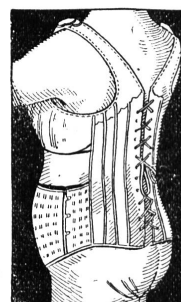
sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Nachfolgerin von Frau E. Schreiber, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

837



unseres Hebammenvereins. Herr Dr. Gelpke hielt uns einen wichtigen und lehrreichen Vortrag über „Neuerungen in der Desinfektion“, „Verhütung und Behandlung der Brustdrüsenentzündungen“ und „Erkennung von krebsartigen Krankheiten“ mit Weisung zu ärztlicher Behandlung, da frühzeitige Operation mit Nachbehandlung mit Radium oder Röntgenstrahlen einzig mögliche gute Resultate ergeben. Wir verdanken diese Mitteilungen Herrn Dr. Gelpke bestens und wurde ihm als kleine Anerkennung und zugleich als Gabe zu seinem 20jährigen Amtsjubiläum als Arzt des Krankenhauses, ein blühender Blumenstock übergeben, was ihm Freude gemacht hat. Als Delegierte nach Zürich wurde Frau Nägeli in Bregwil gewählt. Als nächster Versammlungsort für die Septemberversammlung wurde Drillingen bestimmt. Die Aktuarin: Ida Martin.

Sektion Bern. Unsere Versammlung vom 9. Mai war trotz des schlechten Wetters ziemlich gut besucht. Von einem ärztlichen Vortrag wurde diesmal Umgang genommen, da uns die Durchnahme der Traktandenliste für die Generalversammlung und diejenige des neuen Statutenentwurfs für die Krankenkasse unsere Zeit voll auf in Anspruch nahm. Bei der letzteren wurde über einige Punkte ziemlich lebhaft hin und her diskutiert. Wir wollen hoffen, daß an der Delegierten- und Generalversammlung in Zürich etwas Ersprießliches herauskomme zum besten unserer Krankenkasse. Wir möchten unsern Mitgliedern noch speziell empfehlen, sich über den neuen Statutenentwurf, der dieser Nummer als Extrabeilage beigelegt ist, eingehend zu orientieren.

Als Delegierte wurden gewählt, Frä. Anna Ryh, Frau Wyß, Frä. Jaugg und Frä. Wenger. Wir laden unsere Kolleginnen zu Stadt und Land herzlich ein, recht zahlreich an der diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen; wir werden neben ernsten und arbeitsreichen Stunden auch fröhliche erleben und werden in Anbetracht der günstigen Zugverbindungen genügend Gelegenheit haben, das an Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten so reiche Vimmatathen zu bewundern. Auf frohes Wiedersehen also am 26. Mai in Zürich!

Abfahrt der Züge im Bahnhof Bern: Für die Delegierten: Montag den 25. Mai, vormittags 10⁴⁵; für die Teilnehmerinnen an der Generalversammlung: Dienstag den 26. Mai, vormittags 6⁵⁰. Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Beringen war diesmal der Ort, wo sich die Hebammen des Kantons am 8. Mai versammelten. Gerne wären mehr gekommen als die 18 Mitglieder, allein viele wurden verhindert, und gerade jetzt ist eine sehr arbeitsreiche Zeit für die Landleute. Leider war auch die Präsidentin beruflich verhindert und das fehlte sehr. Sie wollte viel berichten über die Statuten. Wir wollen nun die nächste Zeitung fleißig studieren und wünschen und hoffen, daß in der Delegiertenversammlung in Zürich alles gut beraten und beschlossen werde. Viele möchten auch der Generalversammlung beiwohnen. Wir sind auch willig, da es nötig ist, einen höhern Beitrag in die Krankenkasse zu zahlen. Brauchen wir sie aber nicht in Anspruch zu nehmen, indem wir gesund bleiben, so ist es noch besser.

Herr Dr. Weil in Beringen hatte die Güte, uns einen Vortrag zu halten über das Thema: Säuglingspflege und Ernährung. Herr Doktor hat sich viel Mühe gegeben und wir verdanken ihm den interessanten Vortrag aufs Beste. Hoffentlich findet er da und dort die Frucht seiner guten Belehrung.

M. Vollmar.

Sektion Solothurn. Unsere Frühjahrsgesammlang vom 21. April nahm einen guten Verlauf. Bei prächtigem Wetter brachte uns der Mittagsszug nach Laufen und von dort per Fuhrwerk nach Büffersach. Es war eine schöne Fahrt durch die grünen Wiesen und die herrlich geschmückten Kirchbäume, welche alle in voller Blüte standen. Im Gasthof zum Kreuz angekommen, wurden wir freundlich empfangen, wo auch bald Herr Dr. Doppler erschien, welchem wir heute noch für sein freundliches Entgegenkommen bestens danken. Das Geschäftliche war bald erledigt. Als Delegierte wurden gewählt: Frau Müller, Präsidentin und Frau Jäggi, Kassiererin. Mit kollegialischem Gruß Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Sitzung, welche am 20. April in Affeltrangen stattfand, war mit Hindernissen begleitet. In unsern Vorstand hatte sich ein Mißverständnis eingeschlichen. Wo der eigentliche Fehler liegt, muß dann später beurteilt werden. Immerhin sollte keine Versammlung aus irgend einem Grunde vor dem Erscheinen des Vereinsorgans abgestellt werden, denn „irren ist menschlich“, sagt das Sprichwort. Mit langen Blicken warteten die lieben Kolleginnen auf den Vorstand. Endlich — tönte es aus allen Ecken, kommt die Vizepräsidentin und die Aktuarin und nun wurde die Versammlung doch abgehalten. Auch Frau Schmid von Jezikon, welche die Sache arrangierte, hatte sich eingefunden, sowie auch Fr. Dr. Schönenberger. Etliche Kolleginnen hatten schon bereits wieder den Heimweg angetreten, aber es war wirklich schade, denn der Herr Doktor bot uns so viel Lehrreiches, daß wir fast nicht genug zuhören konnten. Er hat sich alle Mühe genommen, um uns Hebammen etwas Lehrreiches zu bieten. Das Thema lautete: „Embolien bei der Geburt und im Wochenbett.“ Wir danken dem Herrn Doktor aufs Beste für seine Mühe und Arbeit. Der Kaffee schmeckte dennoch gut, wenn auch nicht mit Torte und Chüchli begleitet. Die nächste Versammlung wird Ende Juli in Romanshorn stattfinden. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Unsere Versammlung vom 7. Mai war schwach besucht. Wir glauben aber, daß die Kolleginnen desto zahlreicher am Hebammentag in Zürich erscheinen wollen. Wir möchten die Mitglieder alle recht herzlich bitten, vollzählig zu kommen. Die Verhandlungen werden sehr belehrend sein, da sie Aufklärung geben werden über die Neuerung der Krankenkasse. Das ausführliche Programm werden Sie in unserem Vereinsorgan finden und bitten wir die Kolleginnen, sich an dasselbe zu halten, auch betreffs Zugverbindung. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 30. April hat eine stattliche Zahl Hebammen in „Karl den Großen“ gelockt. Viel freudiger würde der Vorstand seines Amtes walteten, wenn die Kolleginnen immer so viel Interesse

CRÈPE VELPEAU

Man verlange ausdrücklich „Crêpe Velpeau“: Elastischer Verbandstoff, ohne Kautschuk.

Dieser Verband ist von den höchsten medizinischen und chirurgischen Autoritäten Frankreichs und des Auslandes als vorzüglich anerkannt.

Der Ruf des **Crêpe Velpeau** ist ein gerechtfertigter. Derselbe hat in der medizinischen Praxis eine Lücke ausgefüllt, welche die Aerzte seit langer Zeit schon beschäftigte. Für die kleine Chirurgie, besonders zum Verbinden delikater Körperteile, fehlte ihnen bis dahin ein geeigneter, zugleich weicher und doch compressiver Verbandstoff. **Crêpe Velpeau** hat diesem Bedürfnis abgeholfen.

Infolge seiner Elastizität schmiegt sich derselbe allen Körperteilen an, zugleich eine sanfte Pression ausübend. **Crêpe Velpeau-Binden** sitzen auch da fest, wo gewöhnliche Binden nicht zu halten vermögen und bewahren sich namentlich in allen Fällen, wo ein steifer Verband hinderlich oder schmerzhaft wäre.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE, Qualität supérieure. Diese Qualität findet mit vorzüglichem Erfolge Verwendung bei: Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, Hals- und Ohrenleiden und in allen Fällen, wo Wärme notwendig ist.

Man verlange ausdrücklich „CRÈPE VELPEAU“ in allen Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Generalvertreter für die Schweiz: PAUL MÜLLER, Thunstrasse 2, BERN.

DEMANDEZ: Dans toutes les Pharmacies

LA BANDE DE PANSEMENT



VENTE EN GROS
PHARMACIE CENTRALE DE FRANCE
21 Rue des Nonnains d'Hyères
PARIS

Crêpe Velpeau, FILET BLEU, Tarlatane élastique.

Diese Qualität wird in Fällen verwendet, wo Wärme nicht notwendig ist wie: Varicen, Augentzündungen, Gesichtswunden. Dieselbe dient auch zur Fixierung lokaler Verbände: Watte, Kataplasma etc.

Varicen. — Diese Binden werden besonders zur normalen Kompression der Krampfader und Beingeschwüre mit grossem Erfolg verwendet. Dank derselben empfinden die Damen ein dauerndes Gefühl der Linderung, das ihnen auch der vollkommenste Gummistrumpf nicht zu geben vermag.

Crêpe Velpeau, FILET ROUGE
LEIBBINDEN, Qualité supérieure.

Leibbinden empfehlen sich ebensogut Gesunden wie Kranken. Die Nützlichkeit, die Heilwirkung derselben wird von allen Aerzten und von allen Personen, die solche tragen, anerkannt.

Crêpe Velpeau-Leibbinden eignen sich in hervorragender Weise als Bauch- und Unterleibsbinden und leisten als solche ausgezeichnete Dienste. Vermöge ihrer grossen Elastizität sitzen dieselben besser und fester als alle andern Binden. Man kann dieselben nach Belieben mehr oder weniger straff anziehen, zwei-, drei-, ja viermal um den Körper legen, je nach dem Wärmegrad, den man erreichen will.

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30–40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Auch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

bekunden würden. Die Präsidentin hat sich die Mühe genommen und hat uns die provisorisch aufgestellten Statuten der Krankenkasse vorgelesen und soweit nötig war, erklärt. Nun werden wir an der Delegiertenversammlung zu beraten haben, ob wir dieselben annehmen wollen, um in den Besitz der Bundeskonvention zu gelangen. Nach Beratung der Anträge folgten noch verschiedene Besprechungen betreffs den Hebammentag. Die nächste Versammlung wird in der Juni-Nummer bekannt gemacht.

Einladung.

Zum dritten Mal versammelte sich der Schweiz. Hebammenverein hier in Zürich und zwar am 25. und 26. Mai, um über das Wohl unseres Vereins zu beraten. Zum ersten Mal waren wir am 3. März 1894 hier und gründeten im Hotel Stadthof den Schweizerischen Hebammenverein. Herr Dr. Häberlin hat uns damals die Versammlung geleitet und uns beraten. Frä. Wuhrmann von Zürich wurde als Präsidentin gewählt. Wahrlich kein leichtes Amt, einen neu gegründeten Verein zu leiten, deren Mitglieder in der ganzen Schweiz zerstreut waren. Hoffentlich dürfen wir Fr. Dr. Häberlin, sowie Frä. Wuhrmann auch an diesem Hebammentag begrüßen. Am 23. Juni 1904 fand sodann zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins wieder hier die Delegierten- und Generalversammlung statt. Gewiß ist jener schöne Tag noch allen in Erinnerung, die ihn mitgefeiert haben. Mit Delegierten- und Generalversammlung feiern wir auch den 20-jährigen Gründungstag. Wenn auch in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage unser Festchen in ganz bescheidenem Rahmen abgehalten wird. Die Mitglieder der Sektion Zürich werden Euch die Stunden, die nach ernster Beratung noch übrig bleiben, zu erheitern suchen. Darum macht Euch für einen oder zwei Tage frei von den Sorgen und Mühen und kommt nach dem

schönen Zürich. Ein herzlicher Empfang wird allen zu Teil werden. Unsere Kolleginnen werden Euch am Bahnhof erwarten und ins Hotel begleiten. Ihr werdet sie schon erkennen am blauweißen Abzeichen. Auf frohes Wiedersehen am Hebammentag.

Im Namen der Sektion Zürich:
Der Vorstand.

An den Schweizer Hebammenverein.

Mit großer Befriedigung vernehme ich, daß an der diesjährigen Schweiz. Hebammenversammlung ein Antrag für Verlängerung der Hebammen-Lehrkurse auf 1 Jahr zur Diskussion und Abstimmung kommt. Im Interesse des Schweizer Hebammenwesens möchte ich Ihnen sehr empfehlen, diesen Antrag anzunehmen.

Ferner möchte ich Ihnen empfehlen, dafür zu sorgen, daß in der Schweiz das Hebammenwesen beförderlichst vereinhaltet wird, die Zahl der Hebammen da und dort vermindert, dafür die Qualität derselben da und dort verbessert wird, die Bezahlung der Hebammen ganz wesentlich verbessert und erhöht wird, alten und invaliden Hebammen rechtzeitig für eine würdige und genügende Pensionierung gesorgt wird. Ein wunder Punkt im Schweizer Hebammenwesen sind auch gewisse „Privat-Entbindungsanstalten“ — Genf und Umgebung. Auch da sollte einmal daran gerührt werden.

Fronime Wünsche eines alten Hebammenlehrers.

Dr. Schenker, Alt-Dberarzt.

Geburtskartenertrag für Blinde

im April 1914.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton

Appenzell	2	Gaben im Betrage von Fr.	4. —
Bern	2	" " " " " "	10. —
Genf	1	" " " " " "	5. —
Graubünden	3	" " " " " "	12. 50
Neuchâtel	1	" " " " " "	5. —
Schaffhausen	1	" " " " " "	6. 50
Solothurn	4	" " " " " "	8. —
St. Gallen	5	" " " " " "	17. 50
Tessin	1	" " " " " "	3. —
Thurgau	7	" " " " " "	21. —
Vaud	4	" " " " " "	15. 50
Valais	1	" " " " " "	1. —
Zürich	8	" " " " " "	33. 40
Total im April	40	" " " " " "	Fr. 142. 40

Möge Ihre Liebe und Ihr Erbarmen für die Blinden stets wach bleiben und Ihr Eifer für unsere gute Sache nicht nachlassen!

Die Zentralfstelle des Schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir eruchen Sie, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Der Sauerstoff in seinen Beziehungen zu Müdigkeit, Schlaf und Erwachen.

Drei Dinge sind es, welche außer Ernährung und Bewegung eine gewichtige Rolle im Dasein der animalischen Lebewesen spielen, welche stetig einander folgen und mit Einbezug der Bewegung in kontinuierlicher Reihenfolge einander ablösen: Die Müdigkeit, der Schlaf und das Erwachen.

Eine der eigentümlichsten Erscheinungen in diesem Turnus ist die Müdigkeit; sie tritt auf, ohne daß man sich oft über die wirklichen Ursachen klar wird. So werden z. B. bei der Besteigung hoher Berge oftmals die Menschen von einer eigentümlichen Ermüdung befallen, welche nicht nur auf die Muskeltätigkeit sich erstreckt, sondern auch eine gewisse Abstumpfung der Geistes- und Sinnesstätigkeit hervorzurufen imstande ist.

Je plötzlich der Mensch große Höhen erreicht, um so stärker treten diese Erschöpfungs-

Hebamme

nur mit prima Examen wird sofort engagiert in ein Entbindungsheim.
Offerten unter Chiffre Z 1843 G an

Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Stille, in Kranken- und Kinderpflege vertraute, Person empfiehlt sich den geehrten Hebammen zur

Pflege von Wöchnerinnen

für sofort und später. Gute Zeugnisse.

Verena Megert,

Schwanengasse 7, Bern.

Zahnenden Kindern

verschafft sofort Linderung und Erleichterung das Spezialmittel

DENTOGEN

Unübertroffen zur Beförderung des Zahnens und zur Verhinderung der Zahnbeschwerden. Patentamtlich geschützt. Hebammen Rabatt. 1 Schachtel Fr. 2.—. In den Apotheken oder direkt von

Dr. F. Sidler, Willisau

805

Ein kleines Kind

würde unter günstigen Bedingungen und guter Pflege an die Kost genommen.

Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 873.

Sie kaufen am besten!

Gummi-Bettstoffe

„ Schwämme

869

„ Spielzeug

„ Krankenkissen

„ Wärmeflaschen

beim

„ Roller, Bern

1 Amthausg. Telefon 716

Singer's hyg. Zwieback

Jede Wöchnerin kräftigt.

Nährstoff in Fülle (856 a)

Geben auch die bekannten

Eier- u. Milch-Nudeln Singer.

Rabatt für Hebammen.

Chr. Singer, Basel.

Hebammen!

Berücksichtigt diejenigen Firmen, die in unserer Zeitung inserieren.

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtd. Fr. 3. 60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtd. Fr. 4. —

von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt

866

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Hygiamma

(in Pulver- und Tablettenform)

Wohlschmeckend — Leicht verdaulich — Billig.

Seit über 25 Jahren klinisch erprobtes und praktisch bewährtes Nahrungsmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten u. Krankenhäusern

seit Langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Vor, während und nach dem Wochenbett vornehmlich empfohlen!

.. Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung. ..

Preis der Büchse à 500 Gr. netto Inhalt Fr. 3. 50. Vorrätig in den Apotheken u. Drogerien

zustände ein, zu denen sich neben Uebelkeit und Erbrechen Brustbeklemmung, Herzklopfen, heftigem Kopfschmerz, Schwindel, Anwandlung von Ohnmacht usw. eine unbezwingliche Schläfrigkeit gesellt. Der etwa eintretende Schlaf ist jedoch kein erquickender, sondern wird durch ängstliche Träume, Aufschrecken und dergleichen unterbrochen und gestört; am heftigsten werden starke, fettleibige und vollblutige Individuen von diesen Symptomen bedroht, während schwächliche Personen mit weniger luftbedürftigen Atmungsorganen von diesen Zufällen verschont bleiben. Es handelt sich um die sogenannte Bergkrankheit, deren Ursachen man auf die Einwirkung der Kälte, des grellen Sonnenlichtes, vor allem aber auf die stark verdünnte Luft und ihren geringen Sauerstoffgehalt zurückführt. Dies scheint erklärlich, denn wir sehen überall da, wo der Mensch an Sauerstoffmangel leidet, z. B. wenn dies durch Einatmung giftiger Dämpfe, Kohlenoxydgas usw. bei Erstickungszuständen stattfindet, wie zuerst die Muskeln schwach werden und Unsicherheit in den Bewegungen die Mattigkeit charakterisiert. Ferner wird das Gehirn von Schwindel befallen, das Denken wird schwach, die Vorstellungen verschwimmen, ebenso schwinden die Sinne, es tritt Bewusstlosigkeit ein und dann Schlaf — ein Schlaf, von dem oft kein Erwachen mehr stattfindet.

Wenn wir die Vorgänge der Wechselwirkung zwischen Organismus und Außenwelt, wie sie sich in der sichtbaren Kraftäußerung darstellen, als Einnahme und Ausnähme bezeichnen, so besteht die Einnahme in der Aneignung der Stoffe aus der Umgebung, die zur Erhaltung der Energie des Körpers erforderlich sind, und deren innerer Umsetzung und Assimilation, welche Vorgänge insgesamt schlechtweg als Ernährung bezeichnet werden. Die Ausgabe äußert

sich in dem Freiwerden der aufgespeicherten Kräfte durch die Funktion der Organe, Bewegung und dergleichen. Dadurch wird das Organ erschöpft, die Funktionstätigkeit ermüdet allmählich und muß nun in der Ruhe von neuem Kräfte zum Ausgeben sammeln.

Die Ernährung der Organe findet nun, wie bekannt, dadurch statt, daß die Nahrungsmittel, welche wir zu uns nehmen, durch die Aufnahme von Sauerstoff in den Körper zuzufügen verbrannt werden, wie die Kohle im Ofen. Der Sauerstoff wird dem im Körper erwärmten Brennstoffe im Blute zugeführt, wird aber durch die Kraftentwicklung wieder verbraucht. Das feine Sauerstoffes beraubte Blut erregt dann, wie die Beobachtung zeigt, zunächst bei starker Bewegung das Gefühl der Atemnot, und dies erregt durch innere uns unbekannte Vorgänge zunächst ein vermehrtes Atmen. Der einen Berg Ersteigende glaubt noch Kraft in seinen Beinen zu haben, allein es fehlt ihm, wie er meint, die Luft. Wenn nun das beschleunigte Atmen nicht mehr hinreicht, dem Körper die nötige Menge Sauerstoff zuzuführen, so tritt das Gefühl der Ermattung, der Erschöpfung, der Ohnmacht ein und erst nach einer gewissen Zeit der Erholung, der Ruhe, wo kein Sauerstoff zur übermäßigen Kraftentwicklung verbraucht wird, tritt wieder das Gefühl der Erholung oder das Erwachen ein. Die beim Ersteigen hoher Berge rasch eintretende Müdigkeit stammt deshalb daher, daß bei dieser Tätigkeit ein so hoher Kraftaufwand erforderlich ist, daß zur Erzeugung desselben dem Blute nicht genug Sauerstoff durch die Atmung zugeführt werden kann.

Aber nicht nur auf Bergen, sondern auch in den Tälern findet bei längerer Bewegung, beim Marschieren mit oder ohne Gepäck, ein derartiger Sauerstoffverbrauch im Blute statt,

welcher wieder ersetzt werden muß. Die Muskeln unserer Arme und Beine besitzen zwar unter normalen Verhältnissen eine gewaltige Leistungsfähigkeit, trotzdem ermüden sie zuletzt und sammeln erst in entsprechender langer Ruhe durch die Ernährung aus dem Blutstrom neue Funktionstauglichkeit. Dieser Wechsel von Tätigkeit und Ruhe zeigt sich in seinen äußerlich erkennbaren Lebenserscheinungen überall in der organischen Welt, nur sind die Zeitintervallen zwischen Funktion und Ausruhen verschieden; manchmal in langer Pause abwechselnd, oder aber sich rasch folgend, so daß eine Unterbrechung der Funktion oft kaum bemerkbar ist.

Der Wechsel von Ruhe und Arbeit ist besonders dann von Bedeutung, wenn er als Totaleffekt im besetzten Individuum zur Erscheinung kommt, im Schlafen und Wachen. Im Schlaf sind, je nach seiner Tiefe, d. h. je nach dem Verhältnis der Sauerstoffarmut des Blutes, dem Sauerstoffverbrauch, den der Körper vorher erfahren, die physischen Tätigkeiten gehemmt und die Muskelaktion höchst beschränkt. Die Atmung dagegen dauert im Schlaf ununterbrochen fort. Während der Atmung im Schlaf wird nun wieder neuer Sauerstoff im Blute, namentlich in den nachgewiesenermaßen ozonhaltigen roten Blutzellen aufgespeichert, weil ja hiervon im Schlafzustande nur sehr wenig verwendet wird wegen der Untätigkeit des Körpers und Geistes. Der Schlaf dauert unter normalen Gesundheitsverhältnissen so lange, bis der Gesamtorganismus sich wieder mit lebensfrischem Sauerstoff gesättigt hat, alsdann erfolgt das Erwachen. Je zweckdienlicher die Schlafstätte gewesen, je frischer, je kräftiger fühlt sich beim Erwachen der Körper. Wie eine frisch gespannte Feder greift der mächtige Sauerstoff, nachdem seine Anhäufung im Körper ihren Höhepunkt erreicht hat, wieder

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➡ 25-jähriger Erfolg ➡

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grösseren von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleineren von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probefläschen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

in das Getriebe des Organismus ein. Es erfolgt neuer erhöhter Stoffumlauf und hiermit gesteigerte Tätigkeit. Alle Müdigkeit ist gewichen, das Empfindungsvermögen ist erhöht, und alle Sinnesindrücke machen sich in erhöhtem Maße bemerkbar. Dieser Zustand hält so lange an, bis der Sauerstoffvorrat im Körper wieder erschöpft ist, dann erfolgt abermals die Müdigkeit, dann wieder Schlaf und die Reihe der Erscheinungen kehrt in stetem Kreislauf wieder.

Ohne Sauerstoff gibt es keine Atmung, ohne Atmung kein Leben. Der Sauerstoff ist gleichsam als die gewaltige Feder des großen Uhrwerks, als welches wir unseren Organismus betrachten können, aufzufassen. Ohne seine verbrennende, zeretzende und wieder bindende Gewalt gibt es weder Lebensfähigkeit noch Lebensstätigkeit. Dies gilt für den geringsten Wurm, wie für den organisch hochentwickelten Menschen. Um unser Leben mit allen seinen Äußerungen unter allen Umständen in Aktivität erhalten zu können, dazu gehört, daß niemals diese Federkraft, der Sauerstoffvorrat, in unserm Körper fehle. Es müssen immer genügende Mengen in unserm Organismus vorhanden sein; die Müdigkeit ist das warnende Glöckchen an der Körpermaschine, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, welches sich durch das Erwachen wieder kundgibt.

Die Verheerungen der Tuberkulose und der Krebskrankheiten.

Das eidgenössische statistische Bureau hat am 14. April dieses Jahres eine Statistik über die

Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1911 herausgegeben. Sie betrifft die Zahl der Eheschließungen und -lösungen, die Sterbefälle, unterzogen nach den wichtigsten Todesursachen, die Kindersterblichkeit im ersten Lebensmonat und Scheidungen und Nichtig-erklärungen von Ehen im Jahre 1911.

Aus dieser Veröffentlichung entnehmen wir, daß im Jahre 1911 in der Schweiz nicht weniger als 8980 Personen an der Tuberkulose und 4658 an Krebs gestorben sind. An der Tuberkulose sind 4253 Männer, 4727 Frauen gestorben. Auf den Kanton Bern entfallen davon 1575 Personen, es folgt Zürich mit 1048, an dritter Stelle Waadt mit 874, an vierter Stelle St. Gallen mit 761 Personen. Die tuberkulösen Krankheiten sind ziemlich im gleichen Verhältnis in allen Kantonen vorhanden; das Verhältnis von Kanton zu Kanton schwankt nur sehr wenig. Man kann nicht einmal sagen, daß die Städte mehr als die Landschaften betroffen sind, denn wir haben in Basel-Stadt 295 Todesfälle, in Solothurn 284, in Luzern 350, Tessin 362 usw. Am verheerendsten tritt die Lungentuberkulose auf, zwei Drittel entfallen auf sie.

An Krebskrankheiten sind im Kanton Bern 703 Personen, in Zürich 653, Waadt 348, Luzern 286, Aargau 300, St. Gallen 439 gestorben. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen ist bei diesen Krankheiten sozusagen gleich, es sind 2338 Männer und 2320 Frauen dieser Krankheit erlegen. Die Zahl der Todesfälle aus Krebskrankheiten wird nur von derjenigen der Todesfälle aus Broncho-Pneumonie übertroffen. Im Jahre 1911 sind nämlich

2449 Männer und 3900 Frauen an Broncho-Pneumonie gestorben. Bei den kleinen Kindern verursacht der Magen- und Darmkatarrh die größten Verheerungen; im Jahre 1911 sind dieser Krankheit nicht weniger als 2281 Knaben und 1853 Mädchen zum Opfer gefallen.

Von den 91,320 lebend geborenen Kindern sind im Jahre 1911 4380 während des ersten Lebensmonats gestorben, also 4,8 Prozent, davon sind 550 an Gastroenteritis gestorben. Ueber ein Viertel derselben, d. h. 1158, erlagen schon am ersten Tage, während vom 15. Tage bis zum Ablauf des vollen Monats nur 1173 starben.

21 Kinder sind durch Engelmacherei beseitigt worden.

Der heutigen Nummer liegt bei: „Entwurf der Statuten der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.“

Henkel & Co., A.-G., Perfl- und Bleichsoda-Fabrik, Basel. Man schreibt uns: „Diesem Unternehmen verblieb nach den ordnungsgemäßen Abschreibungen auf Immobilien, Maschinen und Mobilen für das erste Geschäftsjahr 1913 ein Reingewinn von 50,430 Fr., woraus laut Beschluß der Generalversammlung vom 4. Februar 1914 auf das Aktienkapital von 1,000,000 Fr. eine Dividende von 4 % verteilt wird. Die Bank- und sonstigen flüssigen Guthaben belaufen sich auf 280,000 Fr.“

Alkoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Herrf von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, schreibt:

„Ich habe Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenhospital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wiewohl

nicht Abstinenz, diese Weine nur bestens empfehlen.“ Auch andere Ärzte in großer Zahl sprechen sich in ähnlichem Sinne aus und machen ihre guten Erfahrungen beim Verordnen dieser Weine.

417²

Die Verminderung der Säuglingssterblichkeit

wird in erster Linie dadurch erreicht, dass man die natürliche Brusternährung fördert.



ist keine künstliche „Säuglingsnahrung“, sondern verhilft den Säuglingen zur

Brusternährung.

Klinische Versuche haben unzweifelhaft ergeben, dass sogar die Säuglinge unterernährter Mütter prächtig gedeihen, nachdem diese Mütter regelmässig OVOMALTINE zu sich nahmen.

851²

Gratismuster an Hebammen durch die

Fabrik diätetischer Malzpräparate

Dr. A. WANDER A.-G., BERN (Schweiz)

Büchsen zu 250 Gramm Fr. 1.75, zu 500 Gramm Fr. 3.25 in allen Apotheken.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die Einbettung des menschlichen Eies. — Besprechungen. — Schweizerischer Hebammenverein: Einladung zum 21. Schweiz. Hebammentag in Zürich. — Traaktanden für die Delegierten-Versammlung in Zürich. — Generalversammlung im großen Saale des Hotel „Glockenhof“. — Zentralvorstand. — Eintritte. — Dankagung. Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1913/14. — Krankentasse. — Zur Notiz. — Jahresrechnung der Krankentasse des Schweiz. Hebammenvereins. — Versammlung der Präsidentinnen. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Basel-Stadt, Baselland, Bern, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — An den Schweiz. Hebammenverein. — Geburtskartenvertrag für Blinde im April 1914. — Der Sauerstoff in seinen Beziehungen zu Müdigkeit, Schlaf und Erwachen. Die Verheerungen der Tuberkulose und der Krebskrankheiten. — Anzeigen.



Eine wirksame Frühlingsskur ist die Biomalz-Kur!

Wenn Sie anfangen abzumagern, wenn Ihr Teint matt wird, wenn Ihre Kräfte schwinden, wenn Sie aus einem unbestimmten Unlustgefühl heraus spüren, daß Ihre Säfte verdorben sind, daß Ihr Geist nicht mehr die alte Spannkraft und Elastizität aufweist, dann sorgen Sie für Abhilfe, bevor es zu spät ist. Nehmen Sie Ihre Zuflucht zu einer Biomalz-Kur und Sie werden in kurzer Zeit wieder ein gesunder, kräftiger, leistungsfähiger Mensch werden.

Biomalz

848

kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Sie können es also auch am Orte ihrer Berufstätigkeit einnehmen. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppe oder dergleichen nehmen. Es schmeckt gleich vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, aromatischen Beigeschmack. Dabei ist Biomalz nicht teuer. Die kleine Dose kostet Fr. 1. 60, die große Dose Fr. 2. 90. — Tägliche Ausgabe ca. 25 Cts.

Biomalz als Laktagogum.

Während meiner Tätigkeit als Assistent im Säuglingsheim, sowie bei stillenden Müttern während meiner poliklinischen Tätigkeit hatte ich öfter Gelegenheit, die Wirkung des Biomalz zu erproben, und zwar auch bei solchen Müttern, denen dieses Mittel ohne ihr Wissen den Getränken beigelegt wurde. Bei anderen Mitteln kam ich nämlich manchmal — vielleicht nicht ganz unrichtig — auf den Gedanken, daß dieselben etwas suggestiv wirken. Beim Biomalz konnte ich jedoch wirklich die Erfolge direkt greifen. Die Milch nahm an Quantität und, was die Untersuchungen lehrten, auch an Qualität und Fettreichtum zu und auch das persönliche Wohlbefinden der Mütter und Kinder war bei Anwendung dieses Mittels in jeder Weise befriedigend.

Dr. B. in B.

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1. 50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 852

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wund, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem Hause fehlen. — 853 b
Erhältlich zu Fr. 1. 25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vorm. C. Haerlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), Zürich.



Das Kindermehl

BÉBÉ

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger. ::

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

819

2 bewährte Spezialitäten!

864

Oppliger's Kinderzwiebackmehl

Beste Erfolge
in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen.

Oppliger's Gesundheitszwieback

Vorzügliches
fein schmeckendes Gebäck für Wöchnerinnen.

Zwiebackbäckerei **OPPLIGER**,
Aarberggasse Nr. 23 - **Bern**

Prompter
Postversand



Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1893, London 1896, Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc. etc.

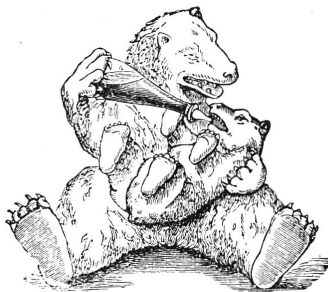
Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 821
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“

850

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen** und **raue rissige Haut**. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten

Maggi & Cie., Zürich.

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zä 1262 g)

772

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die **Hauptpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.,** Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 865

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



870

Schweizerische Landesausstellung Gruppe 46: Säuglingsfürsorge

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

858

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Magazin 445

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. — Telephon 2676.

Empfehl. den werten Hebammen **hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummunterlagen**, sowie sämtliche **Wochenbettartikel** in reicher Auswahl. 859 Achtungsvoll **Obiger.**

Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Berna“

„Berna“

„Berna“

enthält 40 % extra präparierten Hafer.

ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange **Gratis-Dosen**
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 862

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe
Irrigatoren

Bettgeschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-
Fieber-Thermometer
BadethermometerBrusthütchen ♦ Milchpumpen
Kinderschwämme, Seifen, Puder**Leibbinden aller Systeme****Aechte Soxhlet-Apparate****Gummistrümpfe**Elastische Binden
etc. etc. 855aPrompte **Auswahlendungen**
nach der ganzen Schweiz**Schaffhauser
Sanitätsgeschäft**

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Inhaber:

H. Wechlin-Tissot

Spurlos verschwunden

sind alle Verdauungsstörungen bei kleinen Kindern durch Gebrauch von **Lactogen**. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen. Wenn gar nichts mehr von den Kindern ertragen wurde, so war Lactogen der Retter in der Not. Preis per Büchse für die Hebammen à 95 Rp. franko. Verkaufspreis Fr. 1.30. Muster auf Verlangen gratis.

Kindermehl- und Cereal-Cacao-Fabrik Lactogen A. Lehmann, Bern**Schutz dem Kinde! Deckenhalter**
Babyl

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr — Kein Annähen.
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft,
Erlachstrasse 23, Bern. 867b

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel
für

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann
jedermann mit
Axelrod's Kefirbacillin
Preis per Schachtel Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken 854

Bekanntmachung

Billigste und beste Bezugsquelle
für
Hebammen-Bedarfsartikel
Auf Verlangen **Auswahlendungen**

Sanitätsgeschäft

LEHMANN-BRANDENBERG**BERN** 814

Blumenbergstrasse 49

Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“

als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als **Krankennahrung** bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.50 M.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, die den Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von 1/2 kg. Inhalt zu 1.80 M. 812

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder
:: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
Paqueten, Pulverform à 1.20 815

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

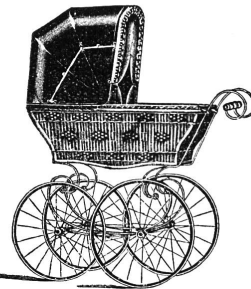
Ein wenig Lacpinin

in das Bad unseres Lieblings stärkt und erfrischt die Haut

Mutter und Kind gesunden

durch das kräftige köstliche Tannennadelaroma
des Lacpinin, welches in keinem Wochenbett-,
Kranken- und Kinderzimmer fehlen sollte.

Gratismuster und Prospekte durch 874

Wolo A. G., Zürich

Beste Bezugsquelle für
**Stubenwagen
Klappwagen
Liegestühle
Gebrauchs- und Luxus-
Korbwaren**
im Verkaufsmagazin der
**Rohrmöbel- und Korbwarenfabrik
Stettler & Ingold, Bern**
Kramgasse 44 868

**Teufel's
Universal-Leibbinden**

während und nach der Schwangerschaft,
bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und
Zweckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen.

Zu haben in allen besseren Bandagen-
und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.
Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 818

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**DIALON**

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden
Aerzten empfohlenes **Einstreupulver zur Heilung
und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;**
vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-
sene **gegen Wundsein** jeder Art: Wundlaufen,
starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-
reichter Wirkung und Annehmlichkeit im
Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor
der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche
seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120 Geburten jährlich), als in meiner Privat-
Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. **Dialon ist
durch keinen andern Puder zu ersetzen.** Bei starkem Transpirieren der Füße und
Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die
denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

**In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-
Anstalten und Krankenhäusern.** 808

In den Apotheken



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestlé's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

857

(sign.) **Frau Gresslin.**

Die beste KINDERNAHRUNG

ist natürlich die Muttermilch.
Wo diese aber fehlt, oder aus irgend
einem Grunde nicht verabreicht werden
kann, da leistet das

seit mehr als 40 Jahren

als vorzüglich bekannte und tausend-
fach bewährte

Epprecht's Kindermehl

ausgezeichnete Dienste. Von sehr vielen
Schweizer-Hebammen u. Ärzten

wird es als feines und bekömmliches
Nährmittel bestens empfohlen. Bei
knochenschwachen Kindern, sowie
selbst bei sehr schweren Verdauungs-
störungen werden mit diesem alten,
erprobten Mittel vorzügliche Erfah-
rungen gemacht.

832

Musterdosen versenden auf Verlangen gratis und franko
H. Epprecht & Cie., Murten.

Verbandstoffe

Verbandwatte

**Brun's, Prima und Sekunda,
Cellulose-Watte** (sehr aufsaugend)

Verbandgaze

in Bindenform
und 'am Stück in beliebiger Meterzahl

Imprägnierte Watte und Gaze

Cambric-Binden

: Elastisch gewobene Binden :
Trikot-Binden :: Flanell-Binden

Verlangen Sie unsere neuesten
Verbandstoffpreislitten

Hebammen Vorzugspreise

802⁶

Sanitätsgeschäft HAUSMANN A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Marktg. 11 Corratierie 16 Uraniast. 11